Stiftelsen norsk Okkupasjonshistorie, 2014

Verzeichnis der Divisionen der Waffen-SS

1. SS-Panzer-Division „Leibstandarte SS Adolf Hitler“
2. SS-Panzer-Division „Das Reich“
3. SS-Panzer-Division „Totenkopf“
4. SS-Polizei-Panzer-Grenadier-Division
5. SS-Panzer-Division „Wiking“
6. SS-Gebirgs-Division „Nord“
7. SS-Freiwilligen-Gebirgs-Division „Prinz Eugen“
8. SS-Kavallerie-Division „Florian Geyer“
9. SS-Panzer-Division „Hohenstaufen“
10. SS-Panzer-Division „Frundsberg“
11. SS-Freiwilligen-Panzer-Grenadier-Division „Nordland“
12. SS-Panzer-Division „Hitlerjugend“
13. Waffen-Gebirgs-Division-SS „Handschar“ (kroatische Nr. 1)
14. Waffen-Grenadier-Division-SS (galizische Nr. 1 = 1. Division der Ukrainischen Nationalarmee)
15. Waffen-Grenadier-Division-SS (lettische Nr. 1)
16. SS-Panzer-Grenadier-Division „Reichsführer-SS“
17. SS-Panzer-Grenadier-Division „Götz von Berlichingen“
18. SS-Freiwilligen-Panzer-Grenadier-Division „Horst Wessel“
19. Waffen-Grenadier-Division (lettische Nr. 2)
20. Waffen-Grenadier-Division-SS (estnische Nr. 1)
21. Waffen-Gebirgs-Division-SS „Skanderberg“ (albanische Nr. 1)
22. SS-Freiwilligen-Kavallerie-Division (ungarische Nr. 1)
23. SS-Freiwilligen-Panzer-Grenadier-Division „Nederland“
24. Waffen-Gebirgs-Division-SS „Karstjäger“
25. Waffen-Grenadier-Division-SS „Hunyadi (ungarische Nr. 2)
26. Waffen-Grenadier-Division-SS (ungarische Nr. 3)
27. SS-Freiwilligen-Grenadier-Division „Langemark (flämische Nr. 1)
28. SS-Freiwilligen-Panzer-Grenadier-Division „Wallonien“
29. Waffen-Grenadier-Division-SS „Italien“ (italienische Nr. 1)
30. Waffen-Grenadier-Division-SS (weißruthenische)
31. SS-Freiwilligen-Grenadier-Division
32. SS-Freiwilligen-Grenadier-Division „30. Januar“
33. Waffen-Grenadier-Division „Charlemagne“ (französische Nr. 1)
34. SS-Grenadier-Division „Landstorm Nederland“
35. SS-Polizei-Grenadier-Division
36. Waffen-Grenadier-Division SS
37. SS-Freiwilligen-Kavallerie-Division „Lützow“
38. SS-Panzer-Grenadier-Division „Nibelungen“
39. SS-Freiwilligen-Grenadier-Division „Böhmen-Mähren“

Kameradenwerk Korps Steiner e. V.

Die Truppenkameradschaft der europäischen Freiwilligen in der Waffen-SS (III. Germ. Panzerkorps)

Die
Waffen - SS

109666

Geschrieben für Wissende und Unwissende

Stiftelsen norsk Okkupasjonshistorie, 2014

Im Namen der

Bundesrepublik Deutschland

hat

Der Bundesminister der Verteidigung

gem. Beförderungsverfügung Nr. 106/74-Res- vom 27. Juni 1974

den Major der Reserve

Ingenieur (grad) Klemens Behler

zum Oberstleutnant der Reserve ernannt

Dies ist ihm heute bekanntgegeben worden.

Düsseldorf, den 10. September 1974 Wehrbereichskommando III

Der Stellvertretende Befehlshaber
und Chef des Stabes

Sind wir unserem Kameraden Klemens Behler dankbar für diese Veröffentlichung über unsere Elite-Truppe, die im Ausland noch heute hoch geachtet wird.

Mülheim, im Mai 1995

Kurt Meyer
III. Germ. Pz-Korps

Verantwortlich für den Inhalt: KLEMENS BEHLER
Ehem. SS-Obersturmführer III. Germ. Pz-Korps
Oberstleutnant d. Res. a. D. (BW)

Vorwort

Als Kriegsfreiwilliger wurde ich im Jahre 1940 Soldat in der Waffen-SS. Ich war damals 18 Jahre alt.

Die Divisionen der Waffen-SS waren eine der Elite-Kampftruppen im Zweiten Weltkrieg.

Nach dem Kriege wurde diese Truppe diffamiert und verfolgt. Die Diffamierung hält heute, nach 5 Jahrzehnten, noch immer an.

Die Verfolgung macht auch vor den Soldatengräbern nicht halt. Ich darf nur an Bitburg erinnern, wo Kameraden der Waffen-SS begraben sind und an die Vorbereitungen der Siegesfeiern zum 50. Jahrestag der Alliierten-Landung in der Normandie. Auch dort sind Soldaten, die der Waffen-SS angehörten und starben, manchen Politikern und den Medien ein Dorn im Auge.

Ganz gleich, für welche Nation Soldaten gekämpft haben und gefallen sind, die Mütter dieser Soldaten haben ihre Söhne beweint. Dieses gilt auch für die Mütter der Soldaten der Waffen-SS. Sie waren Soldaten, die nicht nur für Deutschland, sondern für Europa gekämpft haben. Die Freiwilligen, die aus vielen Ländern Europas kamen und starben, sind nicht umsonst gefallen. Ihr Kampf galt der Niederwerfung des Bolschewismus.

Sie gaben ihr Leben für das große „Vaterland Europa".

Bonn, im Mai 1995 Klemens Behler

Stiftelsen norsk Okkupasjonshistorie - 2014

Möge diese Broschüre nicht nur den ehemaligen Soldaten der Waffen-SS, sondern auch der jungen Generation einen Eindruck über Einsatz und Opfer des 2. Weltkrieges vermitteln.

Bei vielen Einsätzen, sei es in meiner Stellung als Truppenführer oder auch als Generalstabsoffizier, habe ich die Tapferkeit und Zuverlässigkeit Ihrer Truppe erlebt. Sie kämpfte mit den Kameraden des alten Heeres Schulter an Schulter, getreu ihrem Eid.

Aus den Leiden und Opfern, die von den Soldaten des Heeres und der Waffen-SS im Kriege gemeinsam getragen wurden, erwuchs aus der Schwere und der Bitternis der Niederlage und der Not der Gefangenschaft eine Kameradschaft, die nach über 4 Jahrzehnten bleibenden Bestand hat. Dieses sei auch Beweis dafür, daß soldatische Erziehung und Pflichtauffassung ihre Gültigkeit in Gegenwart und Zukunft behalten werden.

Möge auch nicht vergessen sein, daß neben Divisionen des Heeres in den Einheiten der Waffen-SS Freiwillige aus vielen Ländern Europas kämpften und starben.

Wir gedenken aller gefallenen und vermißten Kameraden, die aus dem Kriege nicht heimkehrten, und wir erfüllen ihr Vermächtnis, wenn wir durch unser Wirken dem Frieden, der Freiheit und dem Wohle unseres Volkes dienen.

Paul Hausser
Generaloberst der Waffen-SS a. D.

Walther Wenck
General der Panzertruppen a. D.
ehem. Oberbefehlshaber der 12. Armee

Geschrieben 1977 für ein Vorwort für den Bildband **„Die guten Glaubens waren"!** für die 4. SS-Pol.-Division.
Autor war Friedrich Husemann.

Wie entstand die Waffen-SS?

Die später in Waffen-SS umbenannte SS-Verfügungstruppe wurde durch einen Befehl des Reichswehrministers Nr. 1139/34 g. Kdos L IIa vom 24. 9. 1934 ins Leben gerufen.

Darin heißt es:
„Die SS bildet eine bewaffnete, stehende Verfügungstruppe in Stärke von 3 SS-Regimentern und einer Nachrichtenabteilung.

Zusammensetzung der Regimenter:
3 Bataillone, 1 Kradschützen-, 1 M.W.-Kompanie, Stärke und Ausrüstung werden an Stärke- und Ausrüstungsanweisungen der Infanterie-Regimenter des Heeres angelehnt".

„Die Aufstellung weiterer, für eine spätere Verwendung als Division etwa notwendig werdender Verbände bedarf der Genehmigung des Reichswehrministers".

„Für den Kriegsfall wird bestimmt: Die SS-Verfügungstruppe steht der Wehrmacht zur Verfügung. In welcher Form sie in diese einzugliedern ist, kann erst im A-Fall auf Grund der jeweiligen innenpolitischen Verhältnisse und der erreichten militärischen Verwendungsfähigkeit der SS-Regimenter bzw. Bataillone entschieden werden. Die SS-Verfügungstruppe wird im Frieden nach den Weisungen des Reichswehrministers auf ihre Kriegsaufgabe vorbereitet". „Die gesetzliche Wehrpflicht im stehenden Heer gilt durch den Dienst von gleicher Dauer in der SS-Verfügungstruppe als erfüllt".

„Die Geldmittel für die Verfügungstruppe der SS werden im Haushalt des Reichsministers des Inneren aufgebracht. Für die Vorbereitung ihrer militärischen Verwendung im Kriegsfall untersteht die SS-Verfügungstruppe dem Reichswehrminister".

Weiterhin ist zu sagen, daß die Musterung durch die Wehrersatzbehörden zu erfolgen hatte. Alle Vorbereitungen erstreckten sich auf die Ausbildung für eine militärische Verwendung. Die Kommandierung von Führern der Verfügungstruppe zur Dienstleitung bei Truppenteilen des Heeres und von Lehroffizieren des Heeres zur Verfügungstruppe war ebenso bereits 1934 angeordnet, wie die Verlegung von Verbänden der SS-VT (Verfügungstruppe) auf Truppenübungsplätze und Heranziehung zu Manövern zum Zwecke gemeinsamer Übungen mit Truppenteilen des Heeres.

Durch eine weitere geheime Kommandosache wurde Nachstehendes befohlen (Heeresamt Nr. 200/35 E III): „Im Kriege wird die SS-Verfügungstruppe in das Heer eingegliedert und unterliegt hinsichtlich der Ergänzung ausschließlich den militärischen Gesetzen. Sie ist zum Verband einer Division umzugestalten. Hierzu stellt das Heer die im Frieden fehlenden Stäbe, Artillerie und Sonderformationen". Der Oberbefehlshaber des Heeres - III/A GenStdH - unterzeichnet vom Chef des Generalstabes des Heeres (Beck) befahl (Nr. 1580/1938 geheime Kommandosache), daß die gesamte Verfügungstruppe im Mobilmachungsfall dem Oberkommando des Heeres untersteht.

Stiftelsen Norsk Okkupasjonsmuseum, 2014

Einsatz der SS-Verfügungstruppe im Frieden:

Im Frieden wurde die SS-VT dreimal im Rahmen des Heeres eingesetzt, nämlich bei der Eingliederung Österreichs, des Sudetenlandes und der Sicherung Böhmens und Mährens. Im Zusammenhang mit dem Einsatz im Sudetenland erließ der Oberbefehlshaber des Heeres den Befehl vom 1. 8. 1938. „Der Führer und Reichskanzler hat den Oberbefehlshaber des Heeres mit der Vorbereitung der SS-Verfügungstruppe auf ihre Verwendung im Rahmen des Kriegsheeres beauftragt und folgende Truppenteile der SS-VT dem OKH im X- bzw. Mob-Fall zur Verfügung gestellt:

SS-Leibstandarte Adolf Hitler
(gegliedert in ein Inf.Rgt. mot)
SS-Standarte Germania
(gegliedert in ein Inf.Rgt. zu 4 BH)
SS-Nachrichtensturmbann
(gegliedert in eine Nachrichten-Abt mot)
SS-Pionier-Sturmbann
(gegliedert in ein Pi.BH mot)
„Die Dienststellen des Heeres werden hiermit angewiesen, die volle Feldverwendungsbereitschaft der SS-VT baldigst sicherzustellen."

Die Friedensperiode der Truppe wurde abgeschlossen mit der am 19. 8. 1939 erfolgten Unterstellung der SS-VT unter den Oberbefehlhaber des Heeres (O.K.W.6 KW/W Al 11 Nr. 1039 geheim N 05) bis zum Kriegsende.

Der Name „Waffen-SS" ist in den letzten Monaten des Jahres 1939 entstanden und erstmals in einer Anordnung des Oberkommandos der Wehrmacht, betreffend das Ergänzungswesen der Waffen-SS vom 2. 11. 1939, dokumentarisch belegt. Bis dahin führte die Truppe den Namen „SS-Verfügungstruppe".
Die Verfügungstruppe war die Friedenstruppe, die Waffen-SS der mobile Verband im Kriege. Eine Änderung in der Struktur trat nicht ein. Dieses bestätigt auch der Name der ersten im Oktober 1939 aufgestellten Division: „SS-Verfügungsdivision". Die Waffen-SS im Kriege:

Bei Kriegsausbruch belief sich die Gesamtstärke der SS-Verfügungstruppe auf ca. 18.000 Mann. Während des 2. Weltkrieges wuchs die Waffen-SS auf 39 Divisionen und eine Gesamtzahl, die zwischen 900.000 und 1.000.000 Mann liegt, an. Nachstehende Stärkeentwicklung ist anzunehmen (Plötz „Geschichte"):

1940	(Mitte)	ca. 100.000 Mann
	(Ende)	ca. 150.000 Mann
1941		ca. 220.000 Mann
1942		ca. 330.000 Mann
1943		ca. 540.000 Mann
1944	(Ende)	ca. 910.000 Mann

Von den 910.000 Mann, die für das Jahr 1944 nach Plötz anzunehmen sind, waren ca. 400.000 Reichsdeutsche, 310.000 Volksdeutsche und über 200.000 ausländische freiwillige Soldaten der Waffen-SS. Von der Waffen-SS ist also vornehmlich

in der zweiten Hälfte des Krieges ein Kräftepotential freigesetzt worden, welches nur durch die politische und militärische Entwicklung der damaligen Verhältnisse möglich war. Dieses wird besonders dadurch deutlich, daß über die Hälfte der Waffen-SS-Divisionen aus Angehörigen nichtdeutscher Völker gebildet wurde. Neben den Reichs- und volksdeutschen Soldaten der Waffen-SS kamen Freiwillige aus vielen Ländern Europas. Es waren:

Niederländer, Flamen, Wallonen, Franzosen, Engländer, Schweizer, Tschechen, Albaner, Serben, Slowenen, Kroaten, Bosniaken, Griechen, Italiener, Spanier, Portugiesen, Bulgaren, Rumänen, Ungarn, Esten, Letten, Litauer, Dänen, Finnen, Schweden, Norweger, Kirgisen, Kosaken, Russen, Tartaren, Turkestaner, Ukrainer, Uzbeken, Armenier, Georgier, Kaukasier und Inder.

Hier war etwas Neues im Entstehen, wofür es in der Geschichte militärischer Verbände vergangener Jahrhunderte kein Beispiel gibt. Die Masse der Soldaten der Waffen-SS kam aus dem alten Europa. Jedoch war die Sogwirkung dieser jungen Truppe so groß, daß sie auch die Grenzen Europas überschritt.

Wie hat diese Entwicklung begonnen?

Nach der Sicherung von Dänemark und Norwegen durch die Deutsche Wehrmacht meldeten sich Dänen und Nordschleswiger freiwillig in das im Entstehen begriffene SS-Rgt. „Nordland". Dieses Regiment trat zur neu aufgestellten SS-Division „Wiking". Nach Abschluß des Westfeldzuges stießen weitere Freiwillige aus westeuropäischen Ländern zur Waffen-SS.

Als entscheidender Vorgang in der weiteren Entwicklung dieser jungen Truppe ist der Ausbruch des Krieges gegen die Sowjetunion anzusehen. Immer mehr Freiwillige aus den verschiedensten Ländern Europas stießen zur Waffen-SS. Es entstanden die „Legion Niederlande", das „Freikorps Danmark", die „Legion Norwegen" und das „Finnische Freiwilligen-Bataillon (III/Finn) Nordland". Der Kreuzzug gegen den Bolschewismus hatte begonnen. Neben den Soldaten der Deutschen Wehrmacht stehen in den Reihen der Waffen-SS erstmalig Freiwillige aus den verschiedensten Ländern Europas im Kampf. Das geistige und kulturelle Erbe des alten, ehrwürdigen Europas wurde für die jungen Soldaten der Waffen-SS zum verpflichtenden Bindeglied. Pflichterfüllung im Felde und das Erlebnis der Kameradschaft verbinden noch heute die Überlebenden von einst.

Am 22. 6. 1991 waren seit der militärischen Operation gegen die Sowjetunion 50 Jahre vergangen. Bei einem Kameradentreffen des III.-(germ)-Pz-Korps in der Lüneburger Heide (Walsrode) erhielt ich einen Bericht, den Sten Erikson, ein schwedischer Kamerad, verfaßt hat.

Ich zitiere daraus auszugsweise:

„Die Nachricht, daß deutsche Truppen im Sommer 1941 in Sowjetrußland einmarschiert waren, wurde in einer unserer größten liberalen Zeitungen »Aftonbladet« unter der Rubrik kommentiert „Der große europäische Befreiungskrieg hat begonnen". Die Rubrik war, kann man sagen, bezeichnend für die Reaktion der Mehrheit unserer Presse. Sämtliche konservativen und nationalen Zeitungen, sehr viele

Stiftelsen norsk Okkupasjonshistorie 2014

liberale und eine sozialdemokratische, und zwar die große Zeitung „Arbetet" begrüßen die deutsche Aktion. – Und welche waren davon enthusiastisch".

Sten Erikson schreibt weiter:

„Schwedens zur Zeit größte Zeitung „Stockholmstidningen" (unabhängig liberal) hat auch vorbehaltlos der deutschen Charatkteristik des Krieges als einem Kreuzzug im Namen Europas und der ganzen Menschheit zugestimmt. Die Zeitung hat festgestellt, daß es jetzt zwei voneinander getrennte Kriegskonflikte in Europa gäbe - ein westlicher und ein östlicher - die bezüglich Charakter und denkbarer Folgen für Schweden und Europa ganz verschiedenartig zu beurteilen wären. Betreffs des westlichen Konflikts könne man verschiedener Meinung sein. Im östlichen gebe es aber keine Wahl. Denn hier ginge es um abendländische Kultur oder asiatische Barbarei in kommunistischer Erscheinung. Die Stellungnahme für Deutschland und gegen die Sowjets wäre nicht nur eine politische, sondern eine rein menschliche Selbstverständlichkeit".

Bewußt habe ich hier einen Kameraden zitiert, der als Schwede einer im Kriege neutralen Nation angehörte und sich dennoch bereit fand, in den Reihen der Soldaten der Waffen-SS für das kulturelle Erbe Europas in den Kampf zu ziehen. Mit ihm kämpften, bluteten und starben Kameraden aus allen Ländern des europäischen Kontinents.

Der Verfasser selbst, damals 19 Jahre alt, erlebte seinen ersten Einsatz 1941 in den Reihen der 1. SS- Pz- Division LAH. Nach einer schweren Verwundung in der Nogaischen Steppe im Herbst 1941 kehrte er nach der Ausheilung im Lazarett zum Ersatztruppenteil zurück. Von dort erfolgte die Kommandierung zur SS-Junkerschule Tölz. Sie war eine Bildungsstätte für die zukünftigen Offiziere der Truppe. Sie entsprach den Kriegsschulen des deutschen Heeres. Die Junkerschule Tölz wurde für mich zum Erlebnis. Hier saßen Kameraden der Waffen-SS zusammen auf der Schulbank, die aus den verschiedensten Ländern Europas kamen. Unsere militärische Ausbildung erfolgte nach den Dienstvorschriften des Heeres. Darüber hinaus wurde den Junkern geistige und kulturelle Weiterbildung zuteil. Z. B. besuchte ich im Sommer 1942 mit einer Gruppe von Junkern die Salzburger Festspiele. Wir jungen Soldaten von damals diskutierten bereits unsere Vorstellungen, die wir von einem zukünftigen Europa hatten. Ich erinnere an den Vortrag eines dänischen Professors, bereits Führeranwärter der Reserve unserer Truppe, der in der Aula der Junkerschule Tölz den Ausspruch tat: „Tölz ist zur Zeit der Mittelpunkt Europas".

Tölz blieb für alle jungen Soldaten, die dort Offizierschüler waren, unvergessen. Nach Beendigung unserer Ausbildung kehrten wir zur Truppe zurück. Der Kampf um Europa nahm seinen Fortgang. Der Verfasser erlebte nach seiner Beförderung zum Offizier die Kämpfe um Leningrad, Oranienbaum, den Brückenkopf Narwa, die Narwa-Landenge, den Kurlandkessel, die Oderfront und den Kessel von Halbe. Gefangenschaft und Flucht folgten. Danach Rückkehr in meine Heimatstadt Bochum, Internierung durch die britische Militärregierung, Entlassung aus der Internierung 1947.

Vergessen wir nicht, daß ... den Reihen der Waffen-SS die ersten Europäer gefallen sind. Nach dem Kriege wurden viele unmenschlich verfolgt. Die Überlebenden zerbrachen nicht.

Jochen Peiper, einer unserer tapfersten Soldaten, schrieb am 15. 10. 1952 aus der Todeszelle in Landsberg:

„Im Kriege galten unsere stolzen Divisionen als krisenfest. Den Gefängnisbütteln aller Länder sind wur durch Standhaftigkeit ein Begriff geworden. Mögen unsere Kinder dereinst von uns sagen können, daß wir auch im Unglück nicht kleiner waren als unser Schicksal, daß wir selbst in der Diaspora den Sauerteig für Versöhnung und europäisches Denken abgaben. - Ich grüße alle, die im Kerker freigeblieben sind".

Die Soldaten der Waffen-SS haben ihren Kampf nicht umsonst gekämpft. Der Ablauf der Geschichte ist nie von heute auf morgen zu sehen. Seine Wirkung zeigt sich erst über größere Zeiträume. Dann erst ist eine gerechte Beurteilung über das wirkliche Ergebnis möglich.

Es wird der Tag kommen, wo auch den Soldaten der Waffen-SS Gerechtigkeit widerfährt. Sie waren Soldaten für Europa.

Als Adolf Hitler im Jahre 1933 Reichskanzler wurde, waren 95 % der späteren Waffen-SS in einem Alter von 5 bis 12 Jahren.

Dieses ist die Wahrheit

Im Gedenken an alle Kameraden, die nicht mehr unter uns sind, bin und bleibe ich einer von Euch!

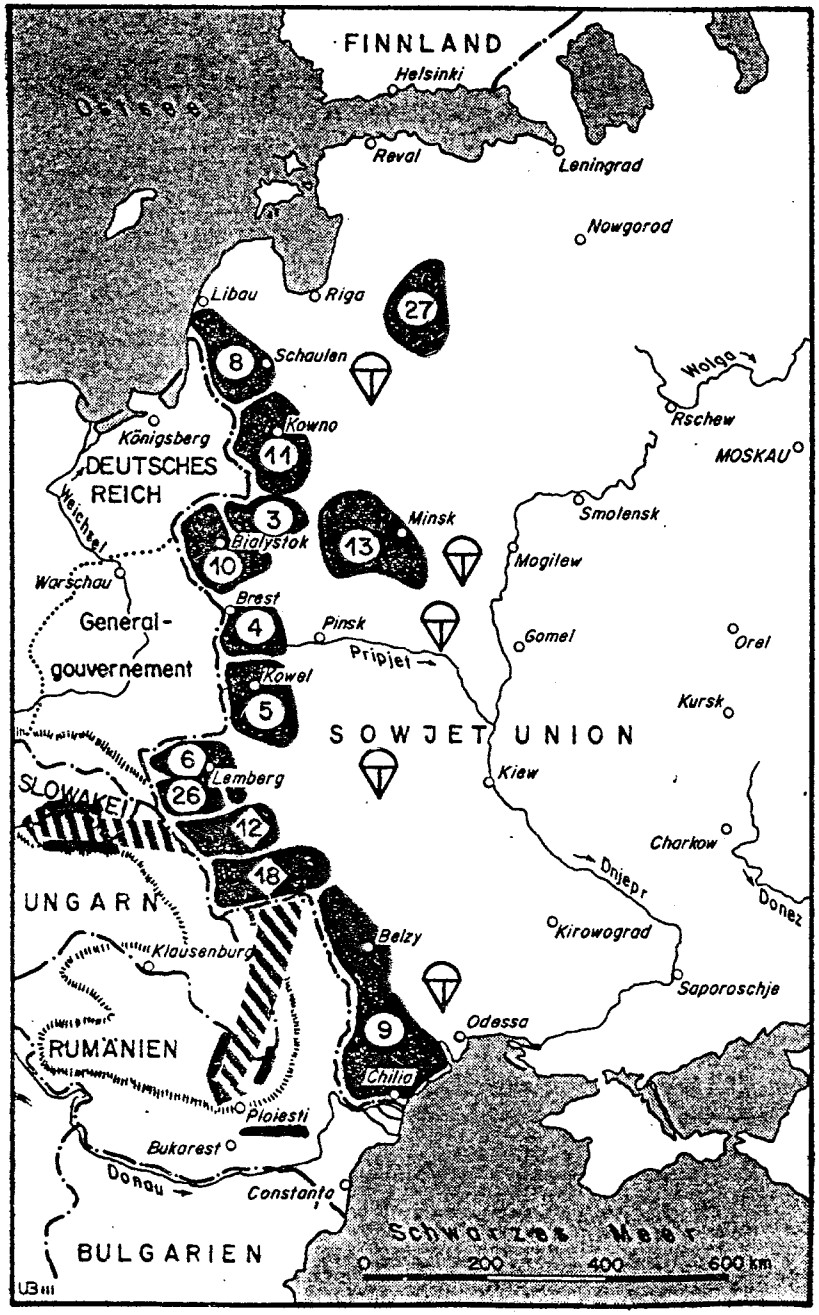
Aus einem Brief, den ein Kamerad der Waffen-SS am 1. 9. 1991 aus Dänemark erhielt, zitiere ich nachstehende Zeilen:

„Sie können versichert sein, daß wir, die junge Generation, für die Rehabilitierung unserer Väter weiterarbeiten werden, bis die Wahrheit gesiegt hat.

Der heutige Umschwung in Mittel- und Osteuropa wird uns dabei helfen, zu erklären, gegen welche bolschewistische Gefahr unsere Väter gekämpft haben".

Ihr junger Kamerad

Holger Thor Nielsen



Rote Ar. .e in Ang. .s-Formation

So war die Erste Strategische Staffel der sowjetischen **Streitkräfte im Juni 1941 an der Westgrenze angetreten:** 8. Armee (Befehlshaber: General Sobenniko); 11. Armee (General Morosow); 3. Armee (General Kusnezow); 10. Armee (General Golubew); 4. Armee (General Korobkow); 5. Armee (General Potapow); 6. Armee (General Musytschenko); 26. Armee (General Kostenko); 12. Armee (Gebirgsjäger/General Ponedelin); 9. Armee (ab 24. Juni 1941 General Tscherewitschenko). Dahinter standen die 27. Armee (General Bersarin) und die 13. vor sieben weiteren aufschließenden Armeen. Die Oberbefehlshaber: General Popow (Nordfront); General Kusnezow (Nordwestfront); Armeegeneral Pawlow (Westfront); General Kirponos (Südwestfront); Armeegeneral Tjulenjew (Südfront).

Quelle: Prof. Werner Maser „Der Wortbruch"
Günter Olzog Verlag GmbH - 80904 München

Vorgetäuschte Normalität

Wie die Karte zeigt, war die 1. Staffel der sowjetischen Armeen bereits aufmarschiert.

Durch einen Zangenangriff sollte die 18. sowjetische Armee die für uns wichtigen rumänischen Erdölquellen von Ploiesti nehmen. Dann hätte Deutschland 5 oder 6 Monate später kapitulieren müssen. Nur so lange reichten die Erdölreserven der Deutschen Wehrmacht.

13 Armeen waren in der 1. Staffel der sowjetischen Armee bereits aufmarschiert. Dazu kamen noch 5 Fallschirmjägerdivisionen der Sowjets.

Die Drahthindernisse waren bereits entfernt und die Minenfelder geräumt.

Mit mindestens 5,5 Millionen Mann, mit 24.000 modernen Panzern, mit 90.000 Geschützen und schweren Granatwerfern hätte die Rote Armee zu einem zügigen **Vormarsch Richtung Europa** antreten können.

Die Stoßrichtung war der Atlantik

Man muß dem Gedächtnis nachhelfen, daß der Angriff der sowjetischen Armee bereits im Sommer 1941 stattgefunden hätte, während die Invasion erst am 6. Juni 1944 stattfand.

Unternehmen Barbarossa

Am 22. 6. 1941 stellte sich die Deutsche Wehrmacht in einem tollkühnen Feldzug der größten Truppenkonzentration aller Zeiten:

150 deutsche Divisionen mit nur 3500 unzugänglichen Panzerfahrzeugen warfen sich 24.000 sowjetischen Panzern undd 5,5 Millionen Rotarmisten entgegen.

Die in Aufmarsch befindlichen roten Armeen, die angetreten waren, Europa zu überfluten und dem Kommunismus zu unterwerfen, wurden wenige Tage vor Angriffsbeginn für den geplanten Paktbruch Stalins bestraft:

In ihren Bereitstellungsräumen oder am Wege dahin wurden sie zerschlagen und in gewaltigen Kesselschlachten vernichtet.

Trotz unzulänglicher Rüstungspolitik (der Schwerpunkt der deutschen Arbeit und der deutschen Industrie galt bis 1943 dem zivilen Bereich) stand der Sieg in greifbarer Nähe.

Durch seinen Verrat Europas an den Kommunismus aber hat Amerika letzten Endes einen Sieg der deutschen Waffen vereitelt und Osteuropa der roten Knechtschaft überantwortet.

Alleine die Eroberungskräfte des roten Riesenreiches waren erschöpft: Dem Kampf der deutschen Wehrmacht wird es die Geschichte einst zuschreiben, daß Stalins Armeen den Atlantik niemals erreichten.

Daß der Traum von der **kommunistischen Weltherrschaft im Kriegsjahr 1941 sein Ende fand.**

Quellen:

1. In seinem Buch **„Der Eisbrecher"** von Victor Suworow, erschienen im Klett-Cotta Verlag, schreibt er bereits von einer Europa bedrohenden Gefahr durch die Sowjetunion.

   Der Autor Victor Suworow war Generalstabsoffizier des sowjetischen militärischen Geheimdienstes GRU.

   Seit 1978 bat er um politisches Asyl in England. Aus persönlichen Gründen bedient sich der Autor eines Pseudonyms.

2. Werner Maser, 1922in Ostpreußen geboren, lehrte als Professor für Geschichte und Völkerrecht in München, Helsinki und Tokio und von 1991 und 1993 an der „Martin-Luther-Universität" in Halle-Wittenberg.

   Er schrieb das Buch „Der Wortbruch", erschienen im Olzog Verlag, München.

Felix Steiner - unser General

Am 24. März 1955, vor 40 Jahren, erschien in einer Zeitung in der Lüneburger Heide folgender Leserbrief:

1000 Kinder wurden gerettet

Zu dem Leserbrief „Offiziere verhinderten Einsatz Jugendlicher" in Nr. 64 kann ich folgendes Erlebnis mitteilen: Als Führer einer Heereskampfgruppe war ich im April 1945 dem SS-Obergruppenführer Steiner unterstellt. Auf Steiners Befehl wurde ein höherer HJ-Führer vorgeführt, den Steiner folgendermaßen zur Rede stellte: Mir wird berichtet, daß Sie mit etwa 1000 Hitlerjungen im Alter von 15 bis 17 Jahren hier in der Gegend herumziehen, stimmt das?" HJ-Führer: „Jawohl, ich habe Befehl, mich mit den Leuten beim Obersten HJ-Führer in Berlin zu melden". Steiner: „Nach Berlin können Sie nicht rein. Wollen Sie sich jetzt mit Ihren Jungen mir unterstellen oder nicht?" HJ-Führer (zögernd): „Wenn es sein muß, unterstelle ich mich". Steiner: „Gut, Sie fahren auf der Stelle mit Ihren Jungen in den nördlichsten Zipfel von Schleswig-Holstein und bringen die Jungs in Sicherheit. Mit Kindern führen wir keinen Krieg". Steiner sorgte dafür, daß die nötige Anzahl Lkw bereitgestellt wurde, und innerhalb einer Stunde rollten 1000 mit Gewehren und MG ausgerüstete Jungen aus der Gegend Neu-Ruppin nach Schleswig-Holstein.

C. Ehle

Die Dornenkrone

Christus trug sie nur für Stunden
wir tragen sie ein Leben lang,
verdammt, verfolgt und oft geschunden,
aus blieb des Vaterlandes Dank.

Wir tragen weiter diese Krone
hinein in eine neue Zeit,
doch über Schmerz und Dornen throne,
ein Wille nur, - „Wir sind bereit!"

Bereit dem Vaterland zu dienen
am Tag und auch in dunkler Nacht,
bereit, nicht unverdient zu sühnen,
noch heißt es nicht, - „es ist vollbracht!"

Klemens Behler

Stiftelsen norsk Okkupasjonshistorie, 2014

Die zehn Gebote der deutschen Soldaten

Die nachfolgenden „10 Gebote" befanden sich im Soldbuch der deutschen Soldaten im Zweiten Weltkrieg, die sich danach richteten.

10 Gebote für die Kriegsführung des deutschen Soldaten

1 **Der deutsche Soldat kämpft ritterlich** für den Sieg eines Volkes. Grausamkeit und nutzlose Zerstörungen sind seiner unwürdig.

2 **Der Kämpfer muß uniformiert** oder mit einem besonders eingeführten, weithin sichtbaren Abzeichen versehen sein. Kämpfen in Zivilkleidung ohne ein solches Abzeichen ist verboten.

3 **Es darf kein Gegner getötet werden, der sich ergibt,** auch nicht der Freischärler und der Spion. Diese erhalten ihre gerechte Strafe durch Gerichte.

4 **Kriegsgefangene** dürfen nicht mißhandelt oder beleidigt werden. Waffen, Pläne und Aufzeichnungen sind abzunehmen. Von ihrer Habe darf sonst nichts weggenommen werden.

5 **Dum-Dum-Geschosse sind verboten.** Geschosse dürfen auch nicht in solche umgestaltet werden.

6 **Das Rote Kreuz ist unverletztlich.** Verwundete Gegner sind menschlich zu behandeln. Sanitätspersonal und Feldgeistliche dürfen in ihrer ärztlichen bzw. seelsorgerischen Tätigkeit nicht gehindert werden.

7 **Die Zivilbevölkerung** ist unverletzlich. Der Soldat darf nicht plündern oder mutwillig zerstören. Geschichtliche Denkmäler und Gebäude, die dem Gottesdienst, der Kunst, der Wissenschaft oder der Wohltätigkeit dienen, sind besonders zu achten. Natural- und Dienstleistungen von der Bevölkerung dürfen nur auf Befehl von Vorgesetzten gegen Entschädigung beansprucht werden.

8 **Neutrales Gebiet** darf weder durch Betreten oder Überfliegen noch durch Beschießen in die Kriegshandlungen einbezogen werden.

9 Gerät **ein deutscher Soldat in Gefangenschaft,** so muß er auf Befragen einen Namen und Dienstgrade angeben. **Unter keinen Umständen** darf er über Zugehörigkeit zu seinem Truppenteil und über militärische, politische und wirtschaftliche Verhältnisse auf der deutschen Seite aussagen. Weder durch Versprechungen noch durch Drohungen darf er sich dazu verleiten lassen.

10 **Zuwiderhandlungen** gegen die vorstehenden Befehle in Dienstsachen sind **strafbar.** Verstöße des Feindes gegen die unter 1 - 8 angeführten Gegensätze sind zu melden. Vergeltungsmaßregeln sind nur auf Befehl der höheren Truppenführung zulässig.

Druckerei O. Dittmer, Inh. Georg Dittmer, 21406 Melbeck, Am Voßberg 10, Tel.: 04134/217, Fax: 04134/8624

Ein Wort für die geschichtliche Wahrheit und für die Ehre des Deutschen Volkes

„Den Deutschen ist ein Schuldgefühl aufgezwungen worden und zu Unrecht auferlegt"

US-PRÄSIDENT RONALD REAGAN
am 5. Mai 1985 in Bitburg (Eifel)
an den Gräbern Deutscher Soldaten

Helmut Kohl ist trotz aller Anfeindungen nach Bitburg gegangen. Er kennt den Text der Rede, die US-Präsident Ronald Reagan gehalten hat.